

Predigttext Römer 3, 21-28

Nun aber ist ohne Zutun des Gesetzes die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbart, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten. Ich rede aber von der Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jesus Christus zu allen, die glauben. ***Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind alle samt Sünder und ermangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten, und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.*** Den hat Gott für den Glauben hingestellt als Sühne in seinem Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit, indem er die Sünden vergibt, die früher begangen wurden in der Zeit seiner Geduld, um nun in dieser Zeit seine Gerechtigkeit zu erweisen, dass er selbst gerecht ist und gerecht macht den, der da ist aus dem Glauben an Jesus. Wo bleibt nun das Rühmen? Es ist ausgeschlossen. Durch welches Gesetz? Durch das Gesetz der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. ***So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.***

Liebe Gemeinde,

es gibt zahllose Bücher und einige Filme über den Reformator Dr. Martin Luther. Seine Lebensumstände, seine Suche nach dem „gnädigen Gott“ hat nun schon 500 Jahre nicht nur die Evangelischen Kirchen beschäftigt. Wahrscheinlich war es viel schwieriger, als wir uns das vorstellen können: Ein Augustiner- Mönch stellt eine ganze machtvolle Kirche in Frage! Und die Argumente dazu ***findet er in der Bibel!***

Es war nicht selbstverständlich, dass jeder und jede eine Bibel zur Verfügung hatte, auch in Luthers Augustiner-Kloster nicht! Die Bibel stand ja für Katholiken auf dem Index, der Liste Verbotener Bücher – ausgenommen für Hochgebildete, und das sogar noch im 20. Jahrhundert! Ich kann mir den suchenden Augustiner-Mönch Martinus gut vorstellen, wie er in seiner Zelle mit dem Kopf gegen die Wände gerannt ist, weil er sich als verlorener Sünder fühlte, einer, der niemals im Leben Gott gerecht werden konnte. Er hat auch seinen Beichtvater und Ordens-Oberen Johannes von Staupitz regelmäßig zur Verzweiflung gebracht, weil der ihm in der Beichte ja nur die üblichen Bußübungen, also Fasten, Selbstkasteiung, endlose Gebete an Heilige, die falsche Adresse, auferlegen konnte. Aber Staupitz hat es ermöglicht, dass Luther eine Bibel (in Griechisch) in die Hand bekam, wo er sich auf die Suche machen konnte nach dem gnädigen Gott.

Die Bibel ist ja von Anfang an ein Buch der schwachen Menschen und des vermeintlich gestrengen Gottes. Aber der zweite Teil, den wir Neues Testament nennen, der brachte es endgültig an den Tag: Wir haben einen ***gnädigen*** Gott, noch viel mehr: Wir haben einen ***Vater um Jesu Christi willen!*** Gott hat von Anfang der Menschheit an Zeichen der Verschonung gesetzt: Adam und Eva wurden aus dem Paradies vertrieben, aber sie bekamen neuen Lebensraum. Dornen und Disteln trug ihr Acker, aber auch Früchte, die das Weiterleben garantierten. Die Freiheit, die sie haben wollten, wurde zur Last. Gott war nicht mehr von Angesicht zu Angesicht für sie da. Ihre Sünde hatte sie voneinander getrennt.

Und so ist das für alle Adams-Kinder geblieben, bis in Bethlehem ein Kind geboren wurde, das Gottes Herzen entsprungen ist. Da war Gott, seine Liebe, seine Barmherzigkeit Mensch geworden. Diese Tatsache haben theologisch ganz unbedarfte Leute sehen, anfassen und weitersagen dürfen: ***Bethlehems Hirten! Erste Botschafter Gottes!*** Vielleicht waren sie für den Sucher Martin Luther auch ein Licht auf seinem ***Wege zum Gnädigen Gott.***

Im Laufe von 1500 Jahren waren in der auf Jesus Christus gegründeten Kirche die ***Seelen-Hirten*** zu Herrschern geworden; ihre Kirche war ein blühendes Geschäft für sie, aber zur Zwangsjacke für viele Christen geworden! Aber es gab ja die Bibel! Der Sucher Martinus Luther, Doktor der Theologie, nutzte sie für sich und zum Heil für viele, viele andere Menschen.

Zu ganz besonderen Anlässen tritt in manchen Ländern eine Amnestie für Inhaftierte in Kraft: Die Zeit ihrer Strafe wird verkürzt. Das war dem Sucher Luther sicher bekannt und er stellte sich die Frage: **Wer entscheidet über eine Amnestie vor Gott für mich Sünder, wer leistet Sühne für mich???** **Wer stimmt Gott gnädig?** Wenn Martin Luther nicht immer barfuß gelaufen ist, dann hat er wegen dieser Frage in seiner Zelle den Boden und die Schuhsohlen abgewetzt. Es trieb ihn um!!! Aber er hatte eine Bibel. Vielleicht war es mitten in der Nacht, als Luther im Paulus-Brief an die Christen von Rom die erlösenden Worte fand: **Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, die durch Christus Jesus geschehen ist.** Und weiter heißt es: **So halten wir nun dafür, dass der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben. Rö3:** Das ist das **Grundgesetz** der Evangelischen geworden! Die Sonne ging auf in einem finsternen Herzen! Jetzt war der Sucher Luther auf der richtigen Spur! Aus dem ruhelosen Mönch wurde ein auf der Schrift feststehender Kämpfer für das Evangelium! Und die **wunderbare Entdeckung: Wir haben einen gnädigen Gott durch Jesus Christus,** die hat Luther weiter gepredigt, geschrieben und gesungen! Wes das Herz voll ist, des läuft der Mund über!

Aber auch andere Stimmen, im Namen des Papstes, hörte man: Sein Ablass-Verkäufer Tetzels, das Rote Tuch für Luther, verkaufte Sündenerlass zu festgesetzten Preisen!!! „Sobald das Geld im Kasten klingt, die Seele in den Himmel springt“, so wird Tetzels Schlachtruf überliefert. Manche fielen auf den Ablass-Händler herein, andere hielten sich zu Luther. Es waren schwere Zeiten für das Evangelium und seine Getreuen. Leute mit dickem Geldbeutel verschafften sich damit vermeintlich Sündenvergebung, ohne dass es ihnen weh tat. Aber die Armen wurden nur betrogen. Für Geld springt die Seele nicht in den Himmel! Luther hat die damalige Kirche angeprangert, öffentlich seine Thesen ans Schwarze Brett der Universität, das war die Tür zur Schlosskirche, genagelt. Er wollte *disputieren*, das Thema wissenschaftlich klären! Aber das versagte man ihm. Doch von dem Hammerschlag an war die Reform der „alten“ Kirche nicht mehr aufzuhalten. In der Folgezeit befreiten sich langsam viele, von dem damaligen Klerus niedergehaltene Menschen, **sie protestierten!** Und die Reaktion der Kirchenoberen nach langem Streit war: Ladung des Unruhestifters Luther vor den Wormser Reichstag. Aber die Altgläubigen, an der Spitze die Vertreter Roms und Kaiser Karl V. persönlich, der nicht einmal der deutschen Sprache mächtig war, bewegten sich nicht. Es bestand Lebensgefahr **für den Entdecker des gnädigen Gottes.** Doch Gott hat viele Handlanger auf Erden.

Luthers Landesvater, der Kurfürst von Sachsen war einer. Er hielt einen Rettungsschirm über den Mönch und brachte ihn auf abenteuerliche Weise vor den kaiserlichen Häschern in Sicherheit. Denn auf das zugesagte „*Freie Geleit*“ für Luther vom Wormser Reichstag zurück nach Sachsen wollte sich sein Kurfürst nicht verlassen. Friedrich der Weise ließ den mutigen Kämpfer des gnädigen Gottes entführen ...

Luther schrieb für den gnädigen Gott viele Gänsefedern ab. Er übersetzte in seinem Asyl „Wartburg“ zuerst das Neue Testament in die Hofsprache Sachsens. Die konnten viele Menschen im deutschen Sprachraum lesen. Es gab noch kein einheitliches Deutsch, wie wir es kennen. Und da inzwischen der Buchdruck erfunden war, liefen für die Bibel die Druckerpressen heiß! Das war zugleich ein Alphabetisierungs-Schub; unzählige Menschen lernten anhand der Bibel das Lesen! Jeder Leser durfte sich seine eigene Meinung bilden; er wurde nicht mehr indoktriniert. Viele kamen sich vor, als würden sie unserem Herrn Jesus selber zu Füßen sitzen, weil ihnen der Gottesdienst, die Predigt in ihrer Sprache gehalten wurde. Das Heilige Abendmahl wurde ihnen in Brot **und** Wein gereicht! Gott war greifbar in Wort und Sakrament. Sie waren jetzt im „**Schlaraffen-Land**“ **der Bibel**, sie konnten sich an Gottes Wort erlaben!

Was unser Herr Jesus alles tut, um bis in die Wohnstuben der Menschen wer weiß wo zu kommen! Seit 500 Jahren kommt Gott uns aus seinem Wort direkt entgegen; vom Anfang der Menschheit an

kann man Gottes Spuren in der Bibel verfolgen. Durch die Übersetzung, zuerst des Neuen Testaments, teilte Luther sein Wissen, seinen Glauben vielen Menschen mit! Der 100 Jahre später ausgelöste 30jährige Krieg war kein Religionskrieg, sondern einer um absolute Macht von Kaiser und Papst. Aber die sogenannten **Protestanten**, die sich nur auf die Bibel festnageln ließen, haben überlebt. Und so haben wir mit Gottes Wort einen unbeschreiblichen Schatz! Die Bibel erzählt von Glauben und Unglauben, vor allem aber von Gottes Liebesbeweis für seine Kinder: **Seinen eigenen Sohn gab er uns zum Retter!!! An den sollen wir glauben.**

Liebe Gemeinde, wir müssen den gnädigen Gott nicht verzweifelt suchen wie Luther: In Bethlehem ist uns der Erlöser geboren! Diese Erkenntnis hat Luther auch für uns gewonnen!!! Und ob sich auch die Kirche vor 500 Jahren gespalten hat, so ist Christus der HERR geblieben! Es hat sich schon viel in der römischen Kirche getan, aber es gibt noch Reformbedarf: Wir haben nur **einen** Nothelfer: Jesus Christus. Unser Herr hat seine Jünger, Männer **und** Frauen in Städte und Dörfer geschickt, um die Frohe Botschaft zu verkündigen, dass Gott nicht der gestrenge Richter, sondern der barmherzige, der liebende Vater ist, der uns seinen Sohn zum Bruder gab. Das sind nur zwei Punkte, die geklärt werden müssen. Es ist viel zu tun in allen Konfessionen. Aber die Lage ist hoffnungsvoll: Jesu Gebot umfasst eigentlich nur drei Punkte: Liebe Gott. Liebe dich selbst. Liebe die anderen. Wie viele Menschen auf der Welt lernen auch heute noch das Lesen anhand der Bibel! Und **wir, im Lande der Reformation**, müssen sie neu zu buchstabieren, zu verstehen lernen! **Für uns steht die Bibel nicht auf dem Index!** So hoffe ich auf eine beständige Reform **aller** Kirchen, Rück-besinnung auf ihren Grund, damit sie ihrem Auftrag, **den gnädigen Gott zu verkündigen**, mit aller Freude nachkommen können! Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre unsre Herzen und Sinne in Christus, unserm Herrn. Amen